

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XVIII. Jahrgang, Nummer 107 – September/November 2015

Politisch-kulturelle Irrungen und Wirrungen

„... Das Politische ist in der Weltgeschichte ein sekundäres Produkt. Das beruht lediglich darauf, daß die primitiven, vielleicht höchst unsympathischen, aber ganz ehrlichen Machtverhältnisse allmählich die Form des Krieges unter den Menschen angenommen haben. Man kann zwar nicht sagen, der Krieg sei die Fortsetzung der Politik nur mit anderen Mitteln, aber die Politik ist der ins Geistige übertragene moderne Krieg. Denn dieser Krieg beruht darauf, daß man den Gegner täuscht, daß man irgendwelche Situationen herbeiführt, die ihn täuschen. Jede Umgehung im Kriege, alles Mögliche, was nicht direkte offene Angriffe sind, beruhen auf einer Täuschung des Gegners. Und der Feldherr wird sich umso größere Verdienste zuschreiben, je besser es ihm gelingt, den Feind zu täuschen. Das ist, übertragen aufs Geistige, die Politik. Sie finden ganz dieselben Kategorien in der Politik darin ...“ (Rudolf Steiner, 2.8.1922, *Nationalökonomisches Seminar*, GA 341).

Unseren Lesern dürfte mehrheitlich bekannt sein, dass wir uns im Zeitalter der 5. Kulturepoche, der mitteleuropäischen,¹ befinden, auch wenn davon nichts zu erkennen ist. Die wertvollen Keime, die auf das 19. und den Anfang des 20. Jahrhunderts zurückgehen, wurden durch die Kulturfeinde praktisch unwirksam gemacht. Gegenwärtig kann in unseren „anthroposophischen“ Kreisen sogar auffallen, dass die Zerstörung der Anthroposophie von innen, von der „eigenen“ Obrigkeit, vom „Politbüro“ aus erfolgt.

Den Welthegemonisten geht es darum, alles was mitteleuropäische Kultur sein könnte, im Keime zu ersticken. Stattdessen wird eine „Kultur“ erzwungen, die von der „deutschen Schuld“ bis zu Disneyland und Gender Mainstreaming reicht. Ein weiteres Phänomen, das in diese Richtung stößt, ist die „neue Völkerwanderung“, die seit einem halben Jahrhundert durch wirtschaftliche oder ökonomische Aspekte in Szene gesetzt werden konnte. Spätestens seit der Jahrtausendwende, oder 1998, wird dieses Phänomen durch Unruhen vorangetrieben, die in dafür „geeignete“ Gebiete implantiert werden. So wurden die Folgen Ersterer zum gegenwärtig zentralsten Problem in Europa und mit entsprechenden Emotionen täglich durch die Mainstreammedien hochgeschaukelt, auf Verantwortung und Moral pochend. Verbirgt sich vielleicht hinter dem unbestreitbaren Flüchtlingselend, das u.a. auch als Tarnung inszeniert sein könnte, etwas, was man durchaus als eine Art „Truppenverschiebung“ bezeichnen könnte oder als die Einschleusung von „trojanischen Böcken“ nach Europa? Doch davon ist in „unseren“ Medien – üblicherweise – rein gar nichts zu hören! Lassen wir uns deshalb von jemandem, der aus der

Pressewelt kommt, sich aber weigert, weiterhin deren Lügen zu verbreiten, über den wirklichen Stand der Dinge ins Bild setzen.

Im Jahre 2007 „verabschiedete“ sich Eva Herman – unfreiwillig – als TV-Moderatorin vom ARD/NDR. Sie verliess damit das System der „Intellektuellen Prostitution“, wie die Presse- und Medienarbeit seit über 100 Jahren von Insidern bezeichnet wird. Damit verbunden war logischerweise ein sozialer Abstieg, wie ihn im Prinzip jeder in Kauf nehmen muss, der sich in diesem Beruf weigert, uns die täglichen Halbwahrheiten und Lügen zu servieren. Ähnlich dürfte es auch dem in unserer letzten Ausgabe erwähnten und empfohlenen Ken Jepsen (KenFM) ergangen sein (Nr. 106, S. 12). Er war 2011 beim RBB rausgeflogen.² Die Erfahrung kann uns lehren, dass wir nur durch Menschen, die gedanklich autonom sind, der Wahrheit des Weltgeschehens näher kommen können.

Eva Herman hat sich soeben auch zum Flüchtlingschaos geäußert, und es scheint, als hätte sie dieses Problem umfassend dargestellt, auch wenn geisteswissenschaftliche oder historisch-symptomatologische Aspekte unberücksichtigt bleiben. Doch obwohl bei ihr die Verhinderung der mitteleuropäischen Kulturaufgabe nicht im Vordergrund steht, liefert sie zahlreiche Informationen, die genau dieses Phänomen bestätigen. Ihre Ausführungen sind aus Platzgründen leicht gekürzt und von uns zusätzlich gegliedert worden:

¹ Die evolutive Darstellung der sieben Kulturepochen ist sehr anschaulich in der Broschüre «Die geistige Konfiguration Europas» von Gennadij Bondarew dargestellt (Basel, 1995).

² Man vgl. dazu z.B. den Artikel in der Bild-Zeitung: www.bild.de/regional/berlin/eva-herman/eva-herrman-ken-jepsen-21462314.bild.html vom 9.12.2011 oder das Statement einer „Grünen“ im Bundestag am 13.11.2014: www.youtube.com/watch?v=RUTq0E3ZrsU, die an jene Geisteshaltung erinnert, welche die Waldorfschul-Obrigkeit auf ihren ehemaligen Schüler anwendet (vgl. Nr. 106).

Das Flüchtlings-Chaos

Wer in diesen Tagen den immer stärker werdenden Flüchtlingszustrom nach Deutschland, nach ganz Europa, mit wachsender Sorge betrachtet, der wird gewiss viele Fragen haben. Doch er wird von den offiziellen Meinungsmachern kaum schlüssige Antworten erhalten. Nur wenigen dürfte dabei klar sein, dass sie inzwischen selbst als Betroffene in einem zum Kriegsgebiet erklärten Land leben, welches nun von unzähligen Asylsuchenden, Stück für Stück eingenommen wird. Eine subversive, perfide Kriegsstrategie, die einst schon das alte Rom vernichtet hatte. Schon damals sah die Bevölkerung ihrem Untergang gleichermaßen tatenlos zu. Unsere herkömmlichen Lebensstrukturen werden jetzt vernichtet. ... Die Verzweiflung Einheimischer wächst, obwohl die meisten den Plan nicht erahnen. Ihr Ärger richtet sich entweder gegen die Politiker oder gegen die Flüchtlinge. ... Doch wichtig ist: Der Widersacher ist nicht in den Millionen von Migranten zu suchen. Der wirkliche Feind arbeitet in subtiler Form an ... unbekanntem Nahtstellen. Doch es fällt sehr schwer, die Zusammenhänge zu erkennen.

Wer organisiert diese Menschen-Ströme?

Unsere abendländische Heimat wird in ... ein Schlachtfeld verwandelt. Man wundert sich, woher die vielen Fremden so urplötzlich in dieser gewaltigen Masse kommen. Wer gab grünes Licht, bzw. wer organisierte diese Ströme von Menschen? ... Ist es auch ein Zufall, dass alle diese Leute ein Smartphone mitbringen, obwohl in Afrika nur etwa zwanzig Prozent der Menschen ein Mobiltelefon besitzen? Und woher hat ein jeder der sogenannten Armutsflüchtlinge das viele Geld, das er ... den Schleuserbanden zahlen muss? Wer steckt hinter dieser beispiellosen Aktion?

Ein Glanzstück des Brüsseler Marionettentheaters

Europa wird geflutet mit Afrikanern und Orientalen. Unsere alte Kraft, unsere christliche Kultur, Glaube und Tradition, werden zerstört, die Identität der einzelnen Völker aufgeweicht und, Schritt für Schritt, abgeschafft.³ ... Schon der gleichmachende Euro, Glanzstück des Brüsseler Marionettentheaters, diente als Vorbereitungs-Instrument, um die lebendigen Unterschiede der zum Teil uralten Kulturen zu vernichten. Die für alle Lebensbereiche der Menschen neugeschaffenen Gleichmachungsgesetze der finanzsystemgesteuerten EU-Kraken taten ihr Übriges. Schon liegen überall Scherben, täglich werden neue auf den Haufen geworfen. Es werden Fakten

³ [„Der Mensch der fernen Zukunft wird Mischling sein. ... Die eurasisch-negroide Zukunftsrasse ... wird die Vielfalt der Völker durch die Vielfalt der Persönlichkeiten ersetzen. ...“ (R. N. Coudenhove Kalergi, *Praktischer Idealismus*, Paneuropa-Verlag, Wien-Leipzig, 1925, S. 22-23.)

geschaffen, um das christliche Abendland nachhaltig zu destabilisieren, zu vernichten, ebenso, wie es vor kurzem schon anderen Kulturen widerfuhr: den Ukrainern, Libyern, Ägyptern, Tunesiern, Irakern, Syrern, zahlreichen afrikanischen Staaten. Auch dem europäischen Jugoslawien, als die Todeschwadronen bei ihnen in unterschiedlichen Gewändern einfielen, aus obskuren Terrorbanden stammend, als Al Kaida, UCK, IS oder NATO.⁴ Ist es nicht langsam augenfällig, wie konkret, wie grausig präzise, unsere schöne Erde in den letzten Jahrzehnten in riesige Brandherde verwandelt wird? Ist dies nicht Grund genug, endlich einmal genauer hinzuschauen?

US- und NATO-„Friedensmissionen“

Diese Art von „Kriegen“ wird stets nach ähnlichem Muster entworfen: Entweder „muss“ das westliche „Verteidigungsbündnis“ die Welt vor „gefährlichen“ Diktatoren retten, wofür schon mal geheimnisvolle Atomwaffenlager oder besondere Brutalitäten einzelner Machthaber oder Ethnien ersonnen werden, die sich, nach dem Zusammenbruch des betreffenden Landes als Irrtum oder Schwindel herausstellen. Die zweite Variante heißt Revolution: Es entstehen, praktisch über Nacht und völlig unerwartet, Unruhen in der Bevölkerung. ... Angebliche Unzufriedenheit mit der Regierung dient als offizieller Grund ebenso wie vermeintlich rivalisierende Gruppen, die den Frieden im jeweiligen Lande gefährden würden.

Der Trick mit dem islamistischen Feind

Derartige Ein- und Angriffe werden meist unter falscher Flagge geführt, wie wir nicht erst seit den Weltkriegen wissen. Vor allem das inzwischen sagemumwobene 9/11 ist ein modernes Zeugnis für derartiges Vorgehen, dessen Zielsetzung durchaus in engem Zusammenhang mit unserer heutigen, immer desolater werdenden Situation steht: Man erschuf mit solchen tödlichen Tricks den terroristischen, islamischen Feind, dessen Ziel die Vernichtung der westlichen Welt sein soll. Mit wenig Aufwand kann die offizielle Sprachregelung der westlichen Welt widerlegt werden; zu ungeschickt war der Anschlag damals durchgeführt worden. Interessanterweise glaubt jedoch immer noch mehr als die Hälfte der Menschheit an diesen Humbug mit fatalen Konsequenzen. Überwachung und Kontrolle ... legen seither das globale Menschtum zunehmend in Sklavenfesseln. ...

⁴ [„Wer ... [die] Operationen der CIA genau studiert, kommt zum Schluss, dass die Abteilung für verdeckte Aktionen der CIA als eine terroristische Organisation bezeichnet werden muss. Weil ‚Terrorismus‘ nach der Definition des FBI ‚eine ungesetzliche Anwendung von Macht oder Gewalt gegenüber Personen oder Vermögen zur Einschüchterung oder Nötigung einer Regierung, der Zivilbevölkerung oder eines Teils davon zur Förderung politischer oder gesellschaftlicher Ziele‘ ist. ...“ (Daniele Ganser, *NATO-Geheimarmeen*, 2010, S. 67).]

Der Untergang des Abendlandes

Es bedarf einiger geistiger Flexibilität [und Mut], um manche Zusammenhänge erkennen zu können, während die Eisenkugel am Fuße immer schwerer wird. Und noch größer muss der Mut eines Menschen sein, um gewonnene Erkenntnisse nach außen hin zu vertreten. Denn er hat es unter anderem mit zwei mächtigen Feinden zu tun: Zum einen verwirren die gleichgeschalteten Massenmedien und deren Marionetten, die man Politiker nennt, die Hirne der Menschen [Gehirnwäsche!]. Zum anderen ist es die starre Obrigkeitshörigkeit [oder Autoritätsgläubigkeit], die ... zum eigenen Untergang führen muss. Wie in nahezu allen Zeitepochen unterwirft sich die Masse auch heute nur allzu gerne der von ihr selbst gewählten und bezahlten Staats(un)ordnung; *man verbietet sich das eigene Denken*. Diese berechenbare Behaglichkeit [im Denken] dient den an den Schalthebeln der Macht Sitzenden und stellt das größte Hindernis für die Aufklärung dar; diese Behaglichkeit wird zum eigentlichen Hauptgrund für den Untergang des Abendlandes.

Das höchste Gebot: die Wachsamkeit

Keine falsche Flagge wird je funktionieren können ohne die ... [Bewusstseins-] Unterwerfung der Massen, wie natürlich ebensowenig ohne die ... [obligatorische] Mitarbeit von Massenmedien und den politisch Agierenden. Jede Unwahrheit, jede vorsätzliche Lüge, wird solange in geschlossener Gleichschaltung in Funk, Fernsehen, Presse usw. wiederholt, wird auch von den ... Politikardarstellern gebetsmühlenartig wiedergegeben, bis sich zuletzt kaum noch jemand dieser Propaganda entziehen kann – es sei denn, man zieht es vor, selber zu denken und zu prüfen. Deswegen ist gerade heute für jedermann das höchste Gebot die Wachsamkeit [und das autonome Denken].

Der Bewusstseinschlaf

Nun zurück zur aktuellen Situation. Wir sind zu einem Umsturzland geworden. Und es wäre günstig, wenn dies so schnell wie möglich flächendeckend erkannt würde, um der unheilvollen Entwicklung den notwendigen Widerstand entgegenzusetzen. Doch damit ist nicht mehr zu rechnen, denn die Masse schläft. Sie schläft auch deshalb, weil sich der Krieg, der derzeit in Deutschland und Europa mit unerwarteter Härte ausbricht, für viele noch nicht wie ein echter Krieg anfühlt, da wichtige Strukturen, Lebensadern, ja noch weitgehend funktionieren: So gibt es Strom, Wasser, Geschäfte und die Banken haben noch geöffnet, Busse und U-Bahnen fahren noch wie gewohnt. ... In Radio und Fernsehen laufen noch immer die bunten Werbespots, die ein sorgloses Leben vorgaukeln. ... Und es fallen auch keine Bomben, und Panzer stehen auch noch nicht vor unseren Stadttoren.

Doch der Sprengstoff kommt auf andere Weise daher, näm-

lich in Form fremdländischer Menschen, die vor kurzem, wie auf Knopfdruck organisiert, plötzlich massenhaft hierzulande einzubrechen begannen. Sie entwickeln sich zunehmend zur Waffe gegen die einheimische Bevölkerung, indem man den Fremden unter anderem [unerwartete] Rechte einräumt, die für bedürftige Menschen hierzulande jahrzehntelang nicht existierten: Sie erhalten Geld, Wohnraum, Zuwendungen, mediale und politische Anerkennung. Nicht selten wird auch herrschendes Recht ausgehebelt, um „Ruhe“ zu schaffen, was gleichzeitig Unfrieden schafft. ... Dass für das hinterhältige Spiel auch die Fremdländer leiden müssen, wird ebenfalls in Kauf genommen. ... Denn fremd sind sie hier, und fremd werden sie immer bleiben. So willkommen, wie es uns vorgegaukelt wird, sind sie bei der Masse beileibe nicht. ...

Hilfsbereitschaft und Platznot

Die wirtschaftliche Not treibe die Migranten nach Europa, heißt es in den ... Meinungsmedien; in ihren destabilisierten Heimatländern hätten sie keine Zukunft mehr, weshalb das wohlhabende Abendland sie retten müsse. So mancher Einheimische erklärte sich hier sofort hilfsbereit, um den erschöpften Menschen die Ankunft zu erleichtern. Andere murren, doch können sie die Schweigespirale nicht überwinden; nur wenige widersprachen laut. Unsere Medien, die jeden Schritt der in diesem Zusammenhang notwendigen politischen Verfügungen engmaschig begleiteten, initiierten recht schnell neue Sprachregelungen, die allfällige Nachfragen der Bürger, oder gar Widerspruch, unterdrücken.

Mehr und mehr Platz beanspruchen die Flüchtlinge in Europas Ländern, Gemeinden, Kommunen, Landkreisen und Bund. Allerorten sieht man sich vor gewaltigen Herausforderungen, da, bei bestem Willen, zunehmend Platz und Geld [und auch Verwaltung und Organisation] fehlen. So werden nun Kasernen, Turnhallen, Hotels, Jugendherbergen, Kirchen zu Flüchtlingslagern umfunktioniert, Zeltstädte verändern das Antlitz von Dörfern und Städten. Da dies nicht mehr ausreicht, wird jetzt von Zwangseinquartierungen, Zwangsbesetzungen und schließlich Zwangsenteignungen gesprochen. Erste Projekte werden umgesetzt.

Vom Sühnen der deutschen Kollektivschuld und von unerlaubten Fragen

Die Politiker werden nicht müde, die Hilfspflicht der Deutschen anzumahnen, sie schließlich einzufordern, hat man doch jetzt Gelegenheit, einst begangene Schuld demütig weiter zu sühnen. Kritische Nachfragen so mancher Selbstdenker, die darauf hinweisen, dass niemandem damit geholfen ist, dass hiesige Strukturen unter dieser Last zusammenbrechen, werden recht flott als Nazis, als auffällige Störenfriede, als Gefahr für die Gesellschaft diffamiert. Still sein, bitte sehr, das hatten wir doch alles schon mal, oder habt Ihr immer noch

nicht genug? Niemand darf die Frage stellen, wohin diese brachialen Veränderungen zwangsläufig führen müssen.

Niemand soll sich auch mit den eigentlichen Hintergründen der Zerstörung arabischer und afrikanischer Länder beschäftigen, deren Bürger unsere Landstriche nun fluten. Denn ansonsten käme allzusehnlich heraus, dass es unser eigenes, westliches Kriegsbündnis gewesen war, welches in den letzten zwanzig Jahren große Teile der muslimisch geprägten Welt kaputtgebombt hatte, zuweilen gar ohne Mandat. Warum das alles nur? Warum werden wichtige Fragen nicht beantwortet, dürfen erst gar nicht gestellt werden?

Kräftige Männer mit Smartphone

Warum, um alles in der Welt, erreichen uns überwiegend junge, starke Männer aus den heißen Kontinenten, welche durch unbekannte Schleuserbanden hierhergebracht werden? Woher haben sie das Geld – man spricht von etwa 11 000 Euro pro Flüchtling? Warum kommen sie hier alle mit einem Smartphone an? Wer gab es ihnen wozu? Wer lässt sich all dies Unsummen kosten? Die Flüchtlinge selbst? Kaum. Wieso lassen diese Leute im besten Mannesalter ihre Frauen und Kinder, die ohne ihren Schutz in immenser Gefahr schweben, in den verwüsteten Kriegsgebieten zurück?

Wer diese Fragen zu beantworten beginnt, landet alsbald mitten im angeblichen „Verschwörungsland“. Doch nur Mut, und vorwärts gedacht, denn hier wird es jetzt erst interessant. Und wenn der Schleier des Schweigens so offenkundig über diese Themen gelegt wird, dann sollte man erst recht nachhaken. Wer verbreitet hier eigentlich Verschwörungstheorien?

Libyen und die Flüchtlingsströme

Als 2011 in nicht einmal einem Jahr das wirtschaftlich und gesellschaftlich hochechfolgreiche, blühende Libyen mit Dauerbombardements und Uranmunition platt gemacht wurde, dessen Staatschef Gaddafi im Angesicht globaler Fernsehkameras gejagt und ermordet worden war, spätestens da hätte der eine oder andere dienstbare Politikberichterstatte hierzulande öffentlich stutzig werden müssen. Es war nämlich keine Schwierigkeit, herauszufinden, dass *Gaddafi jedes Jahr viele Milliarden Euro von den Europäern erhalten hatte, um die Grenzen von Afrika nach Europa zu festigen, um die bereits anschwellenden Flüchtlingsströme aus Afrika und dem Orient machtvoll noch zurückzuhalten.*

So gut wie niemand hierzulande hatte damals berichtet, dass *die Todesengel des sogenannten Islamischen Staates im Vorfeld des Libyen-Massakers verkündet hatten, bei einem Eingreifen der europäischen Staaten in Libyen zuvor die somit vom Tode bedrohten Menschen in hunderten von Booten nach Europa zu schicken.* ... Im Gegenteil: Waren diese vorauszu sehenden Probleme am Ende gar eine der wichtigen Vorausset-

zungen für diesen nun stattfindenden bemerkenswerten Feldzug gegen Europa? Planmäßig fielen nach dem qualvollen Libyen-Massaker dann die Schlagbäume, die Migrantenmassen begannen, nach Europa herüberzuquelln.

Systematisch „lückenhafte“ Berichterstattung

Immer noch erhob hier niemand das Wort, außer vielleicht in manchen alternativ denkenden Kreisen. Sorglos folgte die Masse weiterhin ihrer täglichen Agenda, ohne auch nur ansatzweise einen Zusammenhang mit dem eigenen Schicksal herzustellen. Ein fataler, ein lebensgefährlicher Fehler, wie sich jetzt herausstellt. Kaum jemand mochte erkennen, dass die politisch korrekte Berichterstattung über die ebenso politisch korrekten Bombardements doch stets äußerst lückenhaft war, dass mehr Fragen als Antworten entstanden. Auch heute wieder fehlt jede Logik im Verhalten wie in den Erklärungen der Politikdarsteller und ihrer ergebenen Medienberichterstatte. Das Elend war voraussehbar. Es war vorprogrammiert! Kam überhaupt jemand auf die Idee zu fragen, was das alles bedeutete für unser aller Zukunft?

Wie viele Flüchtlinge kann ein „Kulturträger“ wie Deutschland ertragen?

„Wir können nicht mehr Ausländer verdauen, das gibt Mord und Totschlag!“ (Helmut Schmidt 1981). „Wir sind kein Einwanderungsland!“ (Hans Dietrich Genscher 1984).

Es gibt weitere wichtige Fragen, die spätestens jetzt gestellt werden müssen. Zum Beispiel: Wie stellen sich unsere Politiker unser Land in nur fünf bis zehn Jahren vor, angesichts des immer heftiger anwachsenden Flüchtlingsstroms? Jährlich sollen – nach offizieller Rechnung – knapp eine Million Fremder nach Deutschland kommen, für die nächsten Jahre rechnet man offiziell mit diesen Zahlen, die Illegalen noch nicht mit eingerechnet. Manche Quellen sprechen von einer entsprechenden Schätzung bis 2030. In einem gerade veröffentlichten Memorandum des Wiener Akademiker-Kreises heißt es unter anderem: „Die Migrationswelle aus Afrika und Asien hat ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht. Gunnar Heinsohn, Professor für Militärdemographie am NATO Defense College, rechnet bis 2050 mit 950 Millionen [d.h. gut 27 Millionen pro Jahr] Migranten allein aus Afrika und dem Nahen Osten.“

Sind die Deutschen vom Aussterben bedroht?

Weiterer Nachschub ist auf dem Weg, in Afrika explodiert die Bevölkerung, auch in Arabien, während sie in Europa, ganz speziell in Deutschland, seit Jahrzehnten dramatisch schrumpft: Keine Überlebenschance! Nach Einführung von Feminismus und Gender Mainstreaming vor einigen Jahrzehnten durch die grimmig dreinblickende Chef-Beauftragte in schwarzer Kutte wurde sowohl den deutschen Frauen als auch ihren Männern der natürliche Kinderwunsch aus- und die Seligma-

chung durch Karriere eingeredet. Ja, alles läuft hier schon lange nach Plan. Deutschland hat die niedrigste Geburtenrate der Welt. ... Wie lange ist der Frieden noch gewährleistet, angesichts der diametral unterschiedlichen Kulturen, des unterschiedlichen Glaubens, angesichts auch dieser markanten Kräfteverschiebung? Warum, auch diese Frage ist eine der logischsten: warum nehmen eigentlich nicht die wohlhabenden Ölstaaten ihre leidenden Landsleute auf, die doch viel leichter für die hilfeschuchenden Menschen erreichbar wären, die sie aufgrund desselben Glaubens auch viel besser verstehen könnten als wir, die wir den Koran nie gelesen haben? Wieso sind es vornehmlich christliche Gruppierungen, katholische und evangelische Hilfseinrichtungen, die sich jetzt hier bei uns um die Migranten kümmern, während die islamischen Moscheen ihre Tore fest verschlossen halten und niemanden hereinlassen? Lauter wichtige, aber unbeantwortete Fragen!

Die Angst vor unvorstellbaren Gedanken

Zugegeben, es ist schwer vorstellbar, dass eine ... Gruppe von machtbesessenen Menschen des globalen Finanzsystems existieren soll, die sich die Welt aus ihrem Kapitalsammelbecken heraus untertan machen will. Ein ganz widersinniger, unnatürlicher Gedanke, bei dem sich jeder durchschnittlich empfindende Mensch entsetzt abwendet. Wer würde aus derart niederen Gründen schon Hunderttausende, ja, Millionen Menschenleben billigend in Kauf nehmen, sie achselzuckend als Kollateralschäden verbuchen? Kein normal Denkender könnte es, so viel ist sicher. Doch angesichts der vielen Fragen, die nicht beantwortet werden, angesichts widersinnigster Entscheidungen, die jeder Logik widersprechen, auch mit Blick auf die jetzt rasant fortschreitende Zerstörung unserer Lebensstrukturen, unserer abendländischen Kultur, angesichts der feststehenden Tatsache, dass unsere Politikdarsteller wie ferngesteuert das Volk in den Untergang führen und sich selbst dabei auch noch auf die Schulter klopfen, und angesichts der vorsätzlich die Unwahrheit verbreitenden Massenmedien zu diesen und anderen Themen, angesichts all dieser Ungereimtheiten und Merkwürdigkeiten, wäre es da nicht vielleicht angebracht, den Blick, angesichts dieser Situation, nicht nur über den schmalen Tellerrand hinaus zu riskieren, sondern sogar mit einem mutigen Bewusstseinssprung sich auf gänzlich neues Terrain zu retten?

„Die multikulturelle Gesellschaft ist gescheitert.“ (Angela Merkel 2004) – „Es ist offenkundig, dass der Islam inzwischen unzweifelhaft zu Deutschland gehört.“ (Angela Merkel 2015)

Zur Ernüchterung: Dieser Krieg wird seit langem vorbereitet. Den Verantwortlichen ist klar, dass diese Sache nicht gut gehen kann, sie wissen es. Sämtliche aktuellen Probleme sind kalkuliert, wie es z.B. der zehnte Kinder- und Jugendbericht 1998 beweist. Dort nahm die Bundesregierung wie folgt Stellung: „So wie es Fremdenfeindlichkeit der Deutschen gibt, gibt

es Deutschenfeindlichkeit bei Zugewanderten, nicht selten unterstützt und geschürt durch fundamentalistische Organisationen. Dazu zwei Klarstellungen: Auch wenn aufgrund der Literaturlage und der öffentlichen Diskussion sich die Beispiele auf die türkischen Zuwanderer richten, sind ähnliche Abwehrlagen und Distanzierungen von den ‚deutschen Vorstellungen‘ auch bei einem Teil der anderen Zuwanderer vorhanden, bei den Arbeitsmigranten anderer Nationalität und den Flüchtlingen ebenso wie bei den Aussiedlern.“

Die Saat der vorsätzlichen Unvernunft

Man weiß genau, mit welchen Folgen zu rechnen ist, wenn derart verschiedene Glaubenskulturen auf engstem Raume aufeinander losgelassen werden. Migranten als Waffe?⁵ Auch ist die Tatsache in sämtlichen Politiketagen bekannt, dass Migrationswanderungen die betreffenden Menschen, vor allem auch deren heranwachsende Kinder, enorm schwächen in ihrem Selbstbewusstsein, ihrem Durchsetzungsvermögen, in ihrer persönlichen Identität, wie Rico Albrecht es auch schon in seinem Wissensmanufaktur-Aufsatz „Wohlstand durch Migration?“ präzise ausgeführt hat. Auch in dem zehnten Familienbericht 1998 nimmt die Bundesregierung hierzu wissend Stellung: „Hinweise auf Fallanalysen, Auskünfte von Ärzten und Ärztinnen sowie Fachkräften in psychosozialen Beratungsdiensten verstärken den Eindruck, daß Kinder ausländischer Herkunft psychische Auffälligkeiten zeigen, die in Zusammenhang mit der Wanderung und den Belastungen ihrer Situation in einem fremden Land stehen. In vielen Beiträgen erscheinen Kinder in psychischer und psychosomatischer Hinsicht als Risikogruppe.“ Frei nach dem seit Jahrtausenden funktionierenden Machtmotto „Teile und herrsche“, geht *die Saat der vorsätzlichen Unvernunft* auf.

Doch damit nicht genug: Seit vielen Jahren [Jahrzehnten] wird unsere eigene Gesellschaft schon umerzogen, den Menschen im Land wird vorsätzlich falsch vorgerechnet, dass die zunehmenden Migrantenwanderungen eine Bereicherung seien. Bei Widerspruch werden Denkverbote und Maulkörbe ebenso verhängt, wie herbe Diffamierungen als „Nazis“ oder „Rechtsradikale“.

Was hat sich geändert? Kaum die sozialen Verhältnisse...

Dies alles war allerdings nicht immer so: 1973, also vor über vierzig Jahren, als es noch eine vergleichsweise schwindende Zahl von Fremdarbeitern in Deutschland gab, warnte SPD-Kanzler Willy Brandt in seiner Regierungserklärung (S. 46): „In unserer Mitte arbeiten fast 2,5 Millionen Menschen anderer Nationen. Es ist aber notwendig geworden, daß wir sehr sorg-

⁵ [„Die Demokratie ... steht ... im diametralen Widerspruch zu den Aussagen des Qur’an ...: ‚die Gesetzgebung gebührt niemandem ausser Allah!‘“ Stellungnahme der Muslime zur „Islamischen Charta“ des ZMD.

sam überlegen, wo die Aufnahmefähigkeit unserer Gesellschaft erschöpft ist und *wo soziale Vernunft und Verantwortung Halt gebieten!*“

Und 1984, als Deutschland etwa 4.4 Millionen Ausländer aufgenommen hatte, äußerte Bundesaußenminister Genscher am 27. Oktober vor dem Bundestag folgendes über Deutschland: „Wir sind kein Einwanderungsland. Wir können es nach unserer Größe und wir können es wegen unserer dichten Besiedlung nicht sein. Deshalb geht es darum, ohne Eingriffe in die Rechte des einzelnen und der Familie, ohne Verletzung der Grundsätze der Toleranz, zu einer Verminderung der Ausländerzahlen zu kommen.“

Und Helmut Schmidt sprach gegenüber Zeitungsverlegern noch während seiner Kanzler-Amtszeit: „Mit weit über 4 Millionen Ausländern ist die Aufnahme der deutschen Gesellschaft erschöpft, wenn nicht ganz große Probleme entstehen sollen. Mehr als 4,5 Millionen Ausländer können wir mit Anstand nicht verdauen. ...“ Und auf einem SPD-Wahlparteitag in Hessen sagte Schmidt: „Es ist ein Fehler gewesen, so viele Ausländer ins Land zu holen!“ Und in der DGB-Veranstaltung seines Hamburger Wahlkreises im Nov. 1981 kamen, ebenfalls von Helmut Schmidt, die Worte: „Wir können nicht mehr Ausländer verdauen, das gibt Mord und Totschlag!“

... wohl eher die kulturstrategischen und volkspädagogischen Massnahmen gegen Deutschland

Sie wussten es immer, und sie wissen es auch noch heute. Irgendwann wurde dann ein Bewusstseinswandel für unsere Politik- und Mediendarsteller beschlossen, als der Plan zur Reife und Durchführung kam. Das Tempo der Zuwanderung wurde angezogen, Schlagbäume und Grenzen durch „Schenken“ und andere „Erleichterungen“ abgebaut. Wohlklingende Begriffe wie Reisefreizügigkeit bedeuteten lediglich noch, dass jetzt auch die Ärmsten der Armen aus Südosteuropa sich auf die Socken machen und hier einreisen sollten. ...

Zwar stammen folgende Worte von Angela Merkel, die sie als Kanzlerkandidatin noch im November 2004 fallenließ: „Die multikulturelle Gesellschaft ist gescheitert.“ Doch gut zehn Jahre später sollte sie von ihrem gestrigen Geschwätz nichts mehr wissen. Die Frau, die sich Bundeskanzlerin von Deutschland nennt, erfüllte die an sie gestellten Erwartungen in gewohnt liebedienerischer Manier, als sie sich, für viele völlig überraschend, in den diametral gegenläufigen Modus schalten ließ und bei einem Empfang in Berlin Anfang Juli 2015 wörtlich verkündete: „Es ist offenkundig, dass der Islam inzwischen unzweifelhaft zu Deutschland gehört.“

Auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Bamf, gibt, aus hochoffizieller Position heraus, unsere Heimat *zum Abschuss frei*. So heißt es im Migrationsbericht 2013 wörtlich:

„Deutschland ist ein Einwanderungsland: Immer mehr Menschen kommen nach Deutschland – laut OECD [Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung] das zweitbeliebteste Zielland von Migranten weltweit“. Und der als Deutschlands Bundesgauckler bekannte ehemalige Religionsexperte aus dem Osten hämmerte den Deutschen im Januar 2014 ebenso markante Worte ein: „*Einwanderung tut diesem Land sehr gut!*“

Und erst kürzlich warb der Nachfolger von Christian Wulff, dessen „politisch korrekte Aussage“, der Islam gehöre zu Deutschland, ihn vor einem äußerst unwürdigen Absturz nicht retten konnte, in Indien um weitere Zuwanderung mit den sorgsam ausgewählten Worten: „*Wir haben Platz in Deutschland!*“ Die deutsche Bevölkerung werde immer kleiner, weil viele Familien nur noch ein Kind oder gar keinen Nachwuchs hätten. „Deshalb warten wir auch auf Menschen aus anderen Teilen der Welt, die bei uns leben und arbeiten wollen. Darauf freuen wir uns schon.“ ...

Die Abhängigkeiten der Apparatschiks

Der Zorn des Volkes wächst. Wir haben nichts mehr von den Verantwortlichen zu erwarten, was uns noch weiterhelfen, was diesen unbeschreiblichen Irrsinn beenden könnte. Diese Apparatschiks sind ... schlicht und einfach Opfer ihrer eigenen Eitelkeit und Gier, die ihnen wichtiger zu sein scheinen als Verantwortung dem Volk gegenüber. Ihre persönliche Anfälligkeit bindet sie schicksalhaft an die beispiellose Abhängigkeit der mächtigen Globalisten. Sie hängen an deren unsichtbaren Fäden: solange sie im Spiel sind, müssen sie tanzen, lachen oder weinen, wie es gerade von ihnen gefordert wird. Heute Hü, morgen Hott. ...

Zugegeben, dieser Albtraum, wird er erst einmal erkannt, ist gewöhnungsbedürftig. Und gute Nachrichten gehören für uns nicht mehr zu der ziemlich hässlichen Zielsetzung. Deswegen noch einige weitere Informationen:

Steigende Flüchtlingsströme

Knapp sechzig Millionen Menschen waren Ende 2014 offiziell weltweit auf der Flucht. Zehn Jahre zuvor waren es 37,5 Millionen Menschen. Die Steigerung von 2013 auf 2014 war die höchste, die jemals im Laufe eines Jahres vom UNHCR [United Nations High Commissioner for Refugees] festgestellt wurde. Von 2015 liegen noch keine konkreten Zahlen vor, doch selbstverständlich dürfte es sich um eine weitere, um eine diesmal historische Steigerung handeln. Als Einwanderungsziel Nummer eins weltweit galt und gilt nach wie vor das dichtbesiedelte Deutschland.

Zerstörung der Lebensstrukturen durch Angriffskriege

Was dieses beängstigende Zahlenwerk angeht, so kann man sich die damit verbundene drastisch veränderte Zukunft für

Europa unschwer ausrechnen. Und es sei dringend noch einmal wiederholt: Diese stark gestiegenen Flüchtlingsströme resultieren hauptsächlich aus den westlich gesteuerten, zumeist unter NATO-, Blauhelm-, UNAMA-[United Nations Assistance Mission in Afghanistan] oder sonstwelchem US-administrierten Schild ... durchgeführten Angriffskriegen im Irak, in Syrien, Libyen, Jugoslawien usw., die nicht selten unter falscher Flagge gestartet wurden.⁶ Wir hier in Europa haben diese Länder mit plattgemacht. ...

Alle diese grausamen Bomben wurden von den Europäern mitgesteuert und -finanziert, die die heute als Flüchtlingsländer bezeichneten Landstriche in Schlachtfelder und Friedhöfe verwandelten; sie zerstörten nahezu sämtliche Lebensstrukturen der fremden Völker, die heute in ihrer Heimat keine Perspektive mehr sehen.

US-gesteuerte Schlepperbanden

Doch Augen auf: Es gibt weitere unschöne Gesichter dieses Albtraums: Es sind, wie erwähnt, nicht nur Kriegsoffer, die hier ankommen, sondern in ihrem offiziellen Windschatten segeln zahllose starke, junge Männer herüber. Viele von ihnen kommen nicht in friedlicher, hilfeschender Verfassung, sondern sie sind laut, streitsüchtig, verprügeln sich gegenseitig, spucken Einheimische an, und sie fordern ein besseres Leben. Wer hat sie aufgehetzt? Warum kennen sie Vokabeln wie Nazi oder Rassist, obwohl sie unsere Sprache nicht beherrschen? Wie es vor kurzem hieß, sollen es vor allem amerikanische Organisatoren sein, die die Schlepper- und Schleuserbanden finanzieren, welche die Asylanten von Afrika und Arabien nach Europa bringen.

Dies verlautete kürzlich aus dem österreichischen Abwehramt, einem österreichischen Geheimdienst. Auch der russische Präsident Putin warnte vor nicht allzu langer Zeit vor dieser *Art von Kriegsführung* der US-Administration, die er ebenso für die Umstürze in der Ukraine, in Libyen, Irak, Afghanistan und Syrien, verantwortlich macht. Eine logische Frage in diesem Zusammenhang müsste lauten: Welches Interesse sollten diese Leute eigentlich haben, um nun auch Europa in Brand zu setzen? Warum wird die ganze Welt destabilisiert? Auf vielerlei Weise laufen die Bestrebungen schon seit Jahren und Jahrzehnten, doch nun verdichten sich die Maßnahmen, die Schlinge zieht sich zu. Der Plan wird unbeirrt abgearbeitet, ob es uns gefällt oder nicht.⁷

⁶ [„In allen langanhaltenden und blutigen Konflikten, die seit 1990 ohne Unterlass die verschiedenen Erdteile erfassen, sind von der Entstehungsgeschichte bis zu den aktuellen Auseinandersetzungen nahezu ohne Ausnahme Geheimdienste mit verdeckten Operationen mit von der Partie.“ (Andreas von Bülow, *Im Namen des Staates*, 2000, S. 483ff.)]

⁷ [Franklin D. Roosevelt (1882-1945): „In der Politik geschieht nichts

Werden sogar Umstürzler eingeschleust?

So wird also heute der größte Teil der Schleuser, der Flüchtlingsboote, der Hunderttausende Smartphones, professionell organisiert und gelenkt. Wie einst zahlreiche sogenannte Revolutionen von fremder Hand geplant und durchgeführt wurden, so ist es diesmal ähnlich. Apropos Smartphones: Waren es nicht auch Mobiltelefone, die vor wenigen Jahren den sogenannten Arabischen Frühling erst möglich gemacht haben? Hatten die Umstürzler in Ägypten und Tunesien, diese zahllosen jungen, starken Männer, die wir zu Abertausenden in den Abendnachrichten für „Freiheit“ und „Frieden“ demonstrieren sahen, nicht sogar eine Art gleichgeschaltete Kommandozentrale, die sie über die sozialen Netzwerke immer dort zusammentrieb, wo Proteste und Auseinandersetzungen gerade vonstatten gehen sollten? Und hatten am Ende nicht genau diese Leute dafür gesorgt, dass die Regierungen gestürzt wurden? Und nun? Man schaue nur genau hin: Welchen Nutzen haben Ägypten und Tunesien heute von diesem „Arabischen Frühling“? Das Resultat: Zertrümmerte Strukturen, verfeindete Bürgergruppen, ganze Landstriche im Untergang.

Hinsteuern auf ein Armageddon

Aufmerken sollte man in diesem Zusammenhang bei der von offizieller Seite als echt eingestuften Ankündigung eines führenden pakistanischen IS-Kommandeurs, der Ende Juli ein „Armageddon“, eine „apokalyptische Konfrontation“ angekündigt hatte, womit er wörtlich „das Ende der Welt“ bekanntgab. Dieses „Endgericht“ solle, wie es hieß, zeitnah eingeleitet werden durch eine „finale Konfrontation mit den USA“, berichtete die amerikanische Zeitung *USA Today*. Es waren nur wenige Medien, die den Bericht in deutscher Sprache wiedergaben, wie es zum Beispiel der *Focus* tat. Dort hieß es unter anderem: „Die 32 Seiten offenbaren, wie die Terrororganisation einen Krieg in Indien anzetteln will, um die USA zu einer „apokalyptischen Konfrontation“ zu provozieren. Selbst wenn die USA versuchten, so der IS-Terrorist, zusammen mit ihren Verbündeten anzugreifen, „was zweifellos passieren wird, wird sich die ‘ummah’ (weltweite Gesellschaft der Muslime) vereinigen, was in einem letzten Kampf enden wird“.

Merkwürdig, dass es immer wieder Deutschland ist, das in den besonderen Fokus der „Bösen“ gerät: In einem kürzlich erschienenen Propagandavideo des „Islamischen Staates“ wurden für die Bundesrepublik und Österreich ebenfalls Terroranschläge angekündigt. Speziell Bundeskanzlerin Merkel wurde persönliche Rache angedroht für das „Blut von Muslimen, das in Afghanistan vergossen wurde“. In dem fünfminütigen Video sind zwei deutschsprachige IS-Kämpfer zu sehen,

zufällig. Wenn etwas geschieht, kann man sicher sein, dass es auf diese Weise geplant war.“ 1945. Zitiert nach: Claus Nordbruch, *Die Weltrepublik*, Fischer-Verlag, 2010, S. 331]

welche europäische Muslime auffordern, sich dem selbsternannten „Islamischen Staat“ in Syrien und Irak anzuschließen, um in Deutschland und Österreich „den Dschihad zu führen“, sowie „jeden Ungläubigen abzuschlachten“. Wörtliches Zitat: „Du brauchst nicht viel. Nimm ein großes Messer und schlachte jeden Kafir (Ungläubige.)! Sie sind wie Hunde!“ An Merkel gerichtet, hieß es weiter: „Oh Merkel, du schmutzige Hündin: Wir werden uns rächen für die Beschimpfung des Propheten“, warnt der österreichische Dschihadist. „Wir werden uns rächen für die Waffenlieferung an die Abtrünnigen hier im Islamischen Staat. Unsere Rache wird bei euch vor Ort sein!“

Es ist eine äußerst unangenehme Vorstellung, dass auch diese Smartphones zum großen Plan gehören könnten, und eines möglicherweise nicht mehr fernen Tages jenes Horn für einen jeden Dschihad-Kämpfer darstellen, in welches weltweit, vor allem und gerade auch in Deutschland, auf Kommando zum Halali geblasen wird. Dann Gnade uns allen Gott.

Eva Herman, August 2015 (Veröffentlicht am 24. August 2015)

www.wissensmanufaktur.net/media/pdf/fluechtlings-chaos.pdf

□

Erinnern wir uns im Hinblick auf das Vorstehende nochmals an die Worte Rudolf Steiners:

„... Denken Sie doch, wir sprechen von dem, was unseren Weg durchziehen soll mit einem ernsten Grundsatz: Aufsuchen das Gleiche in allen Menschenseelen und durch alle Nationen und Rassen hindurch. Wir betrachten mit Recht dies als ein hohes Ideal der Menschheit, aber wir dürfen uns nicht verhehlen, welchen ungeheuren Kontrast das Leben des gegenwärtigen Europa zu diesem Ideal bildet. ... Und dürfen wir denn – dürfen, sage ich – dieses Ideal als eines betrachten, das wir so unmittelbar heute anwenden dürfen? Sind wir denn nicht als Deutsche selbst verpflichtet, damit wir uns nichts vormachen, uns klar zu sein darüber, daß wir durch die europäischen Verhältnisse gar nicht im Entferntesten denken können an die Realisierung eines solchen Ideales? Die uns spezifisch als Deutsche auferlegte Mission würden wir ganz schlecht erfüllen, wenn wir in allgemeinen verschwommenen Idealen heute einfach aufgehen würden. Die Zeit verpflichtet uns, das Spezifische unseres mitteleuropäischen Wesens zu entfalten. Und mit dem dürfen wir schon zusammenhängend betrachten das Karma, das uns, ich möchte sagen im Speziellen zugewachsen ist. ...“ (Rudolf Steiner, am 18.2.1916 in Kassel, *Die Verbindung zwischen Lebenden und Toten*, GA 168).

Werfen wir weiter einen Blick in das CH-Wochenmagazin *Weltwoche* (27-2015), das sich derzeit auf einem wirtschaftsliberalen bis rechtskonservativen Kurs befindet. Bei den Autoren haben wir es, im Gegensatz zu Eva Herman, mit konventionellen Journalisten zu tun, die uns im Spektrum der erlaubten „Bandbreite“ aufklären und die Fakten entsprechend ihres Vorstellungspotentials erklären und interpretieren. Im vorlie-

genden Fall wird uns die Lektüre immer deutlicher zeigen, wie sich die Enthüllungen der Verfasser ausschliesslich im Bereich der „Umerziehungdogmen“ bewegen. Sie versuchen uns klarzumachen, wie „gefährlich“ solche Deutschen sind, die sich in einem Brüsseler Illuminatenzirkel sogar erlauben, ihre eigene Sprache zu sprechen. Keine Ahnung scheinen die Autoren davon zu haben, dass die erwähnten „Christlichen“ und „Sozialistischen“ Politiker „römische Agenten“ sein könnten, welche jesuitisch-atheistische, d.h. welthegemonistische Ziele verfolgen. Auch für den „okkult“ schwerbelasteten Namen des Hotel-Treffpunktes, der sogar auf die Gründerzeit der EU zurückgeht, scheint es keine Wahrnehmung zu geben: «Stanhope».⁸

Zur Einleitung des *Weltwoche*-Artikels ein paar Worte von einem involvierten „Fachmann“:

„Das mit der Verschwörung ist kompletter Unsinn. Wir sitzen zusammen und diskutieren. Bilderberg ist eine Gruppe von Leuten, die sich um die Welt Gedanken machen und glauben, dass der Privatsektor eine wichtige Rolle dabei spielen kann, die Zeitläufe besser zu verstehen. Wir haben niemals versucht, Regierungen zu beeinflussen.“

(David Rockefeller, 2008, zit. nach:

www.sueddeutsche.de/finanzen/870/300868/text/6/)

Kugeln zwischen Aperitif und Dessert

G-5 nennt sich das Schattenkabinett, in dem die Chefs von EU-Kommission und EU-Parlament beim Abendessen die Weichen europäischer Politik stellen. Die *Weltwoche* hat sich mit einem Teilnehmer unterhalten. Von Wolfgang Koydl und Martin Kreuzer.

Unter den Brüsseler Hotels ist das «Stanhope» so etwas wie ein Geheimtip. Es liegt verschwiegen in der Rue du Commerce, etwa auf halbem Wege zwischen Altstadt und EU-Viertel. Das ist weit genug entfernt, damit sich keine Touristenhorden von dem Grand-Place hierher verirren. Gleichzeitig liegt das «Stanhope» so nahe bei Parlament und Kommission, dass man es auch im notorisch verstopften Verkehr mit der Dienstlimousine in ein paar Minuten erreicht.

Diese Lage war es wohl, welche die Aufmerksamkeit von fünf der mächtigsten Männer der Europäischen Union auf das Gründerzeithotel und sein Restaurant zog. Unbemerkt von

⁸ Philip Henry Stanhope, 4. Earl Stanhope (1771-1855), war seinerzeit massgeblich in die Kaspar Hauser-Affäre verwickelt, gehörte zu den gefährlichsten Gegnern des sog. Findlings. Stanhope verbrachte deswegen mehr als ein Jahrzehnt in Deutschland, wo er anfänglich Kontakte zum Karlsruher Hof knüpfte und Verbindungen zu einflussreichen Bankiers sowie zu Fürst Metternich und Baron von Genth pflegte. Nach dem Auftauchen Kaspar Hausers war er bemüht, seinen ganzen ungunstigen Einfluss auf diesen geltend zu machen.

der Öffentlichkeit trafen sie sich hier zum ersten Mal zu einem intimen Abendessen: Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker [Christlich-Soziale Volkspartei], sein mächtiger Vize Frans Timmermans [Sozialdemokrat], Parlamentschef Martin Schulz [Sozialist] sowie die Fraktionsvorsitzenden von Bürgerlichen und Sozialdemokraten in der Volksvertretung, Manfred Weber [CSU] und Gianni Pittella [Sozial-Demokrat]. Inzwischen wechseln sie die Restaurants, doch der Zweck ihrer Treffen bleibt immer derselbe: *Man regelt die Dinge im Stillen.*

Nur ein launiger Herrenabend?

Das sei doch nur ein launiger Herrenabend, heisst es in Brüssel beschwichtigend. Da würde gescherzt, geplaudert und in entspannter Atmosphäre gegessen und getrunken. Doch tatsächlich ist die Dinner-Runde ein Machtzentrum, das weder in den Römischen Gründungsverträgen Europas noch in einem der folgenden Vertragswerke vorgesehen ist. «G-5» nennen die Beteiligten selbst ihre geselligen Gelage – in schelmischer Anlehnung an die Weltregierung der G-7-Staaten. Als «Kungelei im Hinterzimmer» bezeichnet es hingegen höhnisch ein osteuropäischer EU-Diplomat, der nicht genannt werden wollte. „Natürlich gibt es das überall in der Politik, aber dann soll man nicht so scheinheilig von Transparenz reden.“

Unauffällig, aber mächtig – das trifft vor allem auf einen Beteiligten des Feierabendstammtisches zu: Manfred Weber, den 42-jährigen Fraktionschef der Europäischen Volkspartei im EU-Parlament. Daheim in Deutschland kennt ihn kaum jemand. Manfred Weber ist auf den ersten Blick so unscheinbar wie sein Allerweltsname. Aber er ist zu einem der einflussreichsten Politiker in Brüssel aufgerückt – und nicht nur, weil er Mitglied des erlesenen G-5-Zirkels ist. Mit 218 Abgeordneten ist die aus christdemokratischen und konservativen Parteien gebildete EVP die stärkste politische Kraft im Parlament. Bei den Wahlen im vergangenen Jahr war Juncker ihr Spitzenkandidat – auch wenn er selbst nirgendwo, nicht einmal im heimischen Luxemburg, auf einem Wahlzettel stand. Als Fraktionschef beschafft Weber dem Kommissionspräsidenten die nötigen Mehrheiten, die häufig bei den gemeinsamen Abendessen aufgebracht werden.

Geboren wurde Weber in einem Weiler mit dem anheimelnden Namen Niederhatzkofen im tiefsten Niederbayern, wo die Christlich-Soziale Union (CSU) noch immer den Status einer Staatspartei besitzt. So war es folgerichtig, dass Weber in dieser Partei Karriere machte – obwohl ihn Umweltfragen in die Politik führten, die damals überhaupt nicht zum Markenzeichen der CSU gehörten. Dennoch kamen die Grünen für ihn nicht in Frage: „Bei denen habe ich nie verstanden, dass sie sich einerseits für die Wahrung der Schöpfung starkmachen, aber in der Abtreibungsfrage andere Kriterien anlegen“, wundert sich der Katholik.

Nordkoreanische Wahlergebnisse

Als er vor zehn Jahren sein Mandat im Bayerischen Landtag niederlegte, um ins Europaparlament nach Brüssel zu ziehen, da seien viele Parteifreunde erstaunt gewesen, erinnert sich Weber. Europa galt als Abstellgleis für einen aktiven Politiker. „Heute stellt sich diese Frage niemand mehr“, konstatiert er trocken. Zur Sicherheit hat er zu Hause gleichwohl eine stabile Basis als Vorsitzender des einflussreichen CSU-Bezirksverbandes Niederbayern behalten. Im Laufe der Jahre gelang es ihm, seine Wahlergebnisse von simbabwischen 97 Prozent auf nordkoreanische 99 Prozent hochzuschrauben.

Auch wenn er es wie alle Politiker kokett überspielt, so wird er doch von manchen in München als möglicher Kronprinz von CSU-Chef und Ministerpräsident Horst Seehofer gehandelt. Vielleicht ist dies der Grund, weshalb innerparteiliche Gegner maliziös verbreiten, dass er seine jetzige Funktion im Europaparlament der Intervention von Bundeskanzlerin Angela Merkel verdanke. „Warum sonst sollte ausgerechnet einer der fünf CSU-Abgeordneten der EVP-Fraktion den Job bekommen und keiner der viel zahlreicheren CDU-Leute?“, fragte rhetorisch ein CSU-Intimus.

Berlin regiert aber nicht nur über Weber im exklusiven G-5-Zirkel mit. Der sozialdemokratische Parlamentspräsident Schulz, der zweite Deutsche in diesem Kreis, gehört zum Präsidium der SPD. Damit haben die Dinner-Freunde Drähte zu beiden Berliner Regierungsfractionen, zur Kanzlerin und zum Vizekanzler. Gemeinhin bestreiten Europapolitiker zwar regelmässig, dass sie nationale Interessen hegten. Ihnen liege nur das Wohl Europas am Herzen. Das ist Unfug. Warum sonst sollte Schulz' Name als möglicher sozialdemokratischer Kanzlerkandidat bei den Bundestagswahlen 2017 genannt werden, wenn er nicht auf eine Karriere in Deutschland spekulierte? Und warum unterstellen spitze Zungen Weber, dass er „morgen in München wäre, wenn man ihm einen Kabinettsposten anböte“?

Überhaupt geht es oft recht deutsch zu bei den geselligen Abendessen der G-5-Gruppe. Wenn sie besonders aufgeräumt seien und den «Heureka-Moment» einer guten Idee erlebten, so die Brüsseler Journalistin Tara Palmeri, fielen Weber, Schulz, Juncker und Timmermans oft vom Englischen ins Deutsche. Der Italiener Pittella sei dann auf die Übersetzungskünste des polyglotten Niederländers Timmermans angewiesen.

Ohnehin scheint Pittella so etwas wie das fünfte Rad am Wagen zu sein. Man habe ihn im Wesentlichen aus optischen Gründen dazugebeten. De facto unterstreicht seine Anwesenheit freilich die Existenz einer informellen grossen Koalition aus Sozial- und Christdemokraten im EU-Parlament zur Unterstützung Junckers – auch hier ein Echo der Berliner Regierung. Weber selbst spricht von einem „Koordinierungsgremium“,

ähnlich dem Koalitionsausschuss der Bundesregierung in Berlin.

Verständlich, dass manche in Brüssel Anstoss nehmen am Illuminatenzirkel im «Stanhope» Hotel. Vor allem Guy Verhofstadt [Liberaldemokrat], ehemaliger belgischer Regierungschef und Vorsitzender der liberalen Fraktion im Parlament, klopft ab und zu vernehmlich an und bittet um Aufnahme in den Klub. Dumm für ihn, dass ihn keiner der anderen dabei haben möchte. Donald Tusk [liberal-konservativ] andererseits, der als Ratspräsident die Interessen der Mitgliedsregierungen vertritt, ist mit dem gegenwärtigen Arrangement zufrieden. Der Pole trifft sich wöchentlich *à deux* mit Juncker zum Lunch. Das genügt ihm.

Junckers Geheimnis

So wurde etwa bei einem G-5-Essen der Versuch rechter Parteien im Euro-Parlament vereitelt, Juncker wegen seiner Rolle als luxemburgischer Regierungschef im Zusammenhang mit Steuererleichterungen für Grossunternehmen zu rügen. Schulz und Pittella verpflichteten sich, die eigentlich mehrheitlich kritischen Sozialdemokraten und Sozialisten auf den Kommissionspräsidenten einzuschwören. Dies wirft, nebenbei bemerkt, Fragen nach der Unparteilichkeit auf, der Schulz als Parlamentspräsident verpflichtet sein müsste.

So gut wie alle Vorschläge und Ideen Junckers laufen zuerst über den elitären Herrenzirkel, sein Investitionsfond ebenso wie die Quotenregelung für Migranten oder sein Haushalt – sie werden im Hinterzimmer eines Brüsseler Hotels ausgelotet, abgewogen und festgezurr. Wie das mit der Offenheit zu vereinbaren ist, die er im Wahlkampf versprach, ist Junckers Geheimnis. Er wollte die Türen aufreissen, um Licht und Luft hereinzulassen in die verschlossene Welt der EU. Im «Stanhope» öffnet sich höchstens die Tür, um die Kellner mit dem Dessert hereinzulassen. Die Patisserie gilt übrigens als Spezialität des Hauses. (*Weltwoche*, Nr. 27, 20915)

□

Klimaschwindel –

„... Es kommen jetzt natürlich noch andere Fragen in Betracht, wenn wir ins Auge fassen wollen, warum abnorme Witterungsercheinungen eintreten. Denn dasjenige, was wir Witterungsercheinungen nennen und was uns als Menschen so nahe liegt, weil davon Gesundheit und alles Mögliche abhängt, das hängt natürlich von sehr vielen Verhältnissen ab. ... Es findet statt, daß sich die Oberfläche der Erde hebt und senkt. Und die Erde vor sechstausend Jahren war hoch in der Fläche, wo wir jetzt sind.

Jetzt ist sie heruntergesunken, ist schon wieder im Aufsteigen, denn der tiefste Punkt war etwa im Jahr 1250. Das war der tiefste Punkt. Da war es hier in den Gegenden von einer Temperatur, die außerordentlich wohlzig war, viel wärmer war, als die heutige

ist. Nun ist es schon wiederum auf dem Rückgang und bewegt sich langsam hinauf, so daß nach fünf- bis sechstausend Jahren wiederum eine Art von Eiszeit da sein wird. ...“

(Rudolf Steiner, 13.9.1924, *Die Schöpfung der Welt und des Menschen*, GA 354).

Ex-ZDF Meteorologe packt aus

Dr. Wolfgang Thüne (Meteorologe im ZDF 1972-1986) deckt die Hintergründe des Klimaschwindels und der Klimahysterie unserer Tage auf in Form einer Ansprache an Frau Merkel persönlich:

„... Sie (Frau Merkel) wissen, als promovierte Kernphysikerin, dass es weder einen Treibhauseffekt gibt, es eine Erderwärmung nicht geben kann, weil kein Körper sich mit der von ihm selbst abgestrahlten Energie, mit der ihm innenwohnenden Energie, erwärmen kann und sie wissen auch, dass eine Klimakatastrophe⁹ ein Unwort eigentlich ist, welches den Titel Unwort des Jahres oder Jahrzehnts sogar verdient. Sie haben mit Sicherheit schon Infrarotaufnahmen, Wärmebildaufnahmen von Satelliten gesehen, wo die Erdoberfläche fotografiert ist, und die ja nur deswegen gemacht werden können, weil die Wärmestrahlung der Erde nicht abgefangen wird in etwa 6 km Höhe, sondern ungehindert ins Weltall entweichen kann. Und deswegen wird es auch in jeder klaren Strahlungsnacht besonders kalt und jetzt im Herbst drohen sogar bei klaren Nächten die ersten Nachtfröste.

Klima ist eine statistisch errechnete Größe, die mittlere Temperatur, die mittlere Windgeschwindigkeit, die mittlere Luftfeuchtigkeit, der mittlere Niederschlag, *das sind statistische Durchschnittswerte, die keine realen Werte sind.*

Real ist in der Atmosphäre einzig und allein das Wetter, dass wir als Hochdruckgebiet, als Tiefdruckgebiet erfahren, aber wir erleben nie das Mittel zwischen Tief und Hoch. ...

Klimaschutz ist eine Bürde, die viel Geld kostet, *die den Bürger verarmt, aber am Wetter nichts ändert.* ... Dies alles wissen Sie, und trotzdem verlangen Sie immense Anstrengungen des Volkes, um das Klima zu schützen, in vollem Bewusstsein, dass sich am Wetter als solches nie etwas ändern wird. Und die Angst vor der Klimakatastrophe ist natürlich eine Angst, die völlig unbegründet ist. ...“

Veröffentlicht am 25.08.2015

www.youtube.com/watch?v=UK4PMA_WgCw

⁹ „... denn viel mehr als man glaubt, ist ... das Klima, verknüpft mit dem Wirken der Hierarchie der Archangeloi. Klima ist ja nichts anderes als dasjenige, was auf dem Umwege der Luft auf den Menschen wirkt“ (Rudolf Steiner, 14.1.1917, *Zeitgeschichtliche Betrachtungen*, Teil 2, GA 174).

Die Erschaffung von Totschlagkeulen zur „öffentlichen und sozialen Hinrichtung“ von Systemkritikern

Am 22. November 1963 wurde John F. Kennedy in Dallas ermordet – ein bis heute ungeklärtes Verbrechen. Im September 1964 veröffentlichte die zur Klärung eingesetzte Untersuchungskommission den Warren Report, der wegen zahlreicher Unzulänglichkeiten in entscheidenden Punkten vielfach kritisiert wurde. Um die Wirkung dieser Kritiken möglichst einzudämmen, wurden den Mitarbeitern von Presse und Politik von der CIA mit einem Dokument interne Anweisungen für die Aufrechterhaltung der offiziellen Mordthese vermittelt. Es handelt sich um das CIA-Dokument #1035-960 aus dem Jahre 1968. Darin werden die Repräsentanten der öffentlich-staatlichen Meinungen rhetorisch instruiert, wie mit Kritikern des Systems und der „veröffentlichen Meinung“, resp. „der Wahrheit“, umzugehen ist. Es werden psychologisch-argumentative Vorgehensweisen aufgezeigt, wie man die Theorien und Fragen von Kritikern wirkungsvoll entkräften, lächerlich machen und bestenfalls ganz unterdrücken kann.

Der ungeklärte Kennedy-Mord scheint auch die Geburtsstunde des Disqualifikationsbegriffes „Verschwörungstheoretiker“ zu sein, der suggerieren soll, dass so bezeichnete Kritiker an paranoiden Wahnvorstellungen leiden. Seither wird dieser hämische Begriff neurotisierend von ängstlichen Menschen benutzt, vor allem aber von den professionellen Kulturfeinden (vgl. Karikatur) bis hin zu den seelischen „Umerziehungsleichen“ gegen selbständig denkende Menschen.

Das war aber erst der Anfang derartiger Methoden der verbalen psychologischen Kriegsführung im publizistischen, aber auch im privaten Bereich. Spätestens nach 9/11 fallen wachen Zeitgenossen immer mehr Widersprüche und Lügen im politisch-historischen Alltag auf. Sie werden damit zu potentiellen Opfern für diskriminierende Verleumdungskeulen: sehr schnell wird man beispielsweise als „Rassist“, „Antisemit“, „Neonazi“ oder „Rechtsextremist“ beschimpft. Doch nun scheint man solche abgenutzten Diffamierungskeulen oder sog. Totschlagargumente noch übertreffen zu wollen. Gemäss Wochenblatt *Das Goetheanum*, Nr. 35 vom 28. August 2015, S. 2, wird versucht, einem angeblich „rechtsextremen“ Waldorflehrer zusätzlich eine „menschenverachtende Weltan-



schauung“ anzuheften.¹⁰ Und dies, obwohl, wie im gleichen Beitrag zu lesen ist, dieser Lehrer „Schüler jedweder Herkunft individuell angesprochen, gefördert [und] stets fair und nachvollziehbar“ behandelt habe. „Dies bestätigen die Oberstufenschüler“ dieser Schule. „Und dies dürfe hoffentlich gesagt sein, auch wenn die öffentliche Meinung in eine andere Richtung gedriftet sei.“ – Also wieder ein Beispiel, wo eine Schule der „öffentlichen Meinung“ mehr Gewicht beimisst, als der Erfahrung der betroffenen Schüler. Möglicherweise sollte man den Ursprung der Warnung vor Ken Jepsen im gleichen Lichte sehen (Vgl. Nr. 106, S. 11-12).

¹⁰ *Das Goetheanum*: „... Im ‚Mindener Tagblatt‘ hiess es in einem Kommentar: ‚Stünde der Kollege den immer lauter gewordenen Vorwürfen entsprechend mit beiden Beinen in einer menschenverachtenden Weltanschauung, hätte er sich perfekt verstellt und über zwei Jahrzehnte vor Eltern, dem Kollegium und der Schülerschaft ein Doppelleben geführt.‘ ...“ (Nr. 35, 28.8.2015, S. 2).

Vor einiger Zeit wurde uns eine Besprechung des Buches „Graubuch Anthroposophische Gesellschaft“ zugespielt, die in der dafür vorgesehenen Zeitschrift nicht veröffentlicht worden ist. Sie wirft einige interessante Lichter auf diese Schrift:

Weltobservatorium Basel –

zum neu erschienenen «Graubuch Anthroposophische Gesellschaft»

„Basel ist eine Dreiländerecke, in welcher man ungeheuer viel weiss und das meiste verschweigt“. Dieses Wort des gebürtigen Baslers und weltbekannten Diplomaten Carl Jakob Burckhardt (1891-1974) gilt für Willy Lochmann nur bedingt; zwar ist auch er gebürtiger Basler und weiss sehr viel – aber verschweigen tut er's nicht. Im Gegenteil. Mit durchaus aufklärerischer Absicht hat er im eigenen Lochmann-Verlag (früher: Moskau-Basel-Verlag) eine Zusammenstellung „Symptomatologischer Illustrationen“ herausgegeben, welche in den letzten vierzehn Jahren als Verlagsrundbriefe gleichen Titels, in einzelner Abfolge, also etwa von 1998 bis 2013 bereits verschickt worden waren.

280 Seiten sind aber kein Brief. Deshalb darf das neue Vorwort keinesfalls übergangen werden, ebensowenig wie die drei Zitate von Rudolf Steiner, die dem Ganzen leit-motivisch vorangestellt sind. – Darin erfährt der Leser, worum es sich handelt: „Dieses Buch widerspricht manchen geltenden Nomen – vor allen jenen, die den Sympathiefaktor auf der Personenebene betreffen.“ (...) „Das einzig massgebliche Kriterium bei der Auswahl der Beiträge ist ihre Objektivität und das Vermitteln von klaren Sachverhalten. Es soll in dieser Schrift nichts unterschlagen, nichts beschönigt, sondern die hier zu behandelnden Phänomene sollen in grösstmöglicher Offenheit aufgearbeitet werden. Dazu erfordert das Buch vom Leser in hohem Masse Unvoreingenommenheit, Flexibilität und Erkenntnistum. Wer sich solche Fähigkeiten nicht zutraut, sollte besser die Hände davon lassen. Denn die Enthüllungen sind nicht belanglos, sondern eher einschneidend. Ein positiver Aspekt oder Sinn des Buches könnte entsprechend das Üben der Überwindung von Vorurteilen und falschen Meinungen sein“.

Tatsächlich dürfte die Lektüre manchem Leser immer wieder starke Nerven abverlangen. Denn Lochmann hat durch Jahrzehnte hindurch mit grossem Fleiss eine kontinuierliche Beobachtung und Durchleuchtung anthroposophischer Medien vorgenommen – was ja schon aus Gründen der Zeitknappheit nur ganz wenige schaffen – und er versucht auf dieser Grundlage (!), eine Übersicht zu vermitteln. (Dass dabei Basler Scharfsinn und entsprechende Pointierungen ausgiebig zum Ausdruck kommen, sollte eigentlich jeden, der die Einzigartigkeit der Basler Fasnacht kennt, nicht überraschen).

Dafür könnte man eigentlich dankbar sein. – Was indes so gleichsam soziologisch, und damit objektiv schwer widerlegbar, aufscheint, kann erschreckend wirken. Auch wenn manch ein Leser mit dieser oder jener Beurteilung des Autors nicht ganz einverstanden sein mag, ist es dennoch ein wichtiges Buch, das zur Kenntnis genommen werden sollte. Besonders dann, wenn man sich klar macht, dass die sogenannte Aussenwelt auf Verschrobenheiten, Hochmut, Einseitigkeiten und Konfliktverstrickungen der Anthroposophen oftmals mit schärferen Augen schaut, als diese selber ahnen. Dass „nach Aussen“ vieles sich *krasser offenbart*, als man intern wahr haben möchte. ...

Dabei geht Lochmann trotz beklagenswerter Kalamitäten nicht einem Negativismus auf den Leim. Eines seiner Anliegen besteht darin, grössere historische Zusammenhänge zu erfassen, oder zumindest anregend darauf hinzuweisen – und so den Leser in seiner eigenen Kenntnis und Urteilsbildung freizulassen. Was allerdings einem Basler manchmal schwerfällt. – Um so mehr ist aktives Leser-Interesse gefragt (z.B. im Hinblick auf „Das Goetheanum auf dem Dornacher Bluthügel“, S. 170ff.).

Wie bereits gesagt: im Rahmen echt und ehrlich verstandenen Freien Geisteslebens wird mancher in manchem andere Akzente setzen. Verbindend jedoch dürfte das Wort Goethes sein: „*Schädliche Wahrheit, ich ziehe sie vor dem nützlichen Irrtum. Wahrheit heilet den Schmerz, den sie vielleicht uns erregt*“. – In diesem Sinn mag das Bemühen Willy Lochmanns als eine Handreichung zur kollektiven Selbsterkenntnis der Anthroposophenschaft, gleich welcher Provenienz, wahrgenommen werden.

Auch die Anthroposophische Gesellschaft als Ganzes hat im Lauf ihrer hundertjährigen, verknoteten Konfliktgeschichte(n) einen an ihr haftenden, schrecklichen Doppelgänger erschaffen – dem man sich stellen muss, um ihn läutern zu können. Genausowenig wie der Einzelne sich wahrhaft entwickeln kann, wenn er sein Selbstbild opportunistisch beschönigt, genausowenig ist dies für die Schicksalsgemeinschaft der Anthroposophen der Fall; wenn man sich Selbsttäuschungen hingibt, in der (falschen) Meinung, so vor der Welt besser dazustehen. – So wie der persönliche Doppelgänger zuerst mit Erkenntnistum angeschaut werden muss, um ihn dann schrittweise umwandeln zu können, so auch der kollektive Doppelgänger. ... Ein inneres Seelen- und Erkenntnisdrama bleibt da wie dort niemandem erspart. – Nicht auf der Bühne, im konkreten Leben.

(*Graubuch Anthroposophische Gesellschaft*, Hrsg. Willy Lochmann, Lochmann-Verlag, Basel, 2013, ISBN 978-3-906712-45-1, € 29 – ab ca. Nov. leicht erhöhter Preis, Fr. 38 – ab ca. Nov. leicht reduzierter Preis)

□

Inhalt

Politisch-kulturelle Irrungen und Wirrungen	1
Das Flüchtlings-Chaos	2
Kugeln zwischen Aperitif und Dessert	8
Klimaschwindel – Ex-ZDF Meteorologe packt aus	10
Die Erschaffung von Totschlagkeulen zur „öffentlichen und sozialen Hinrichtung“ von Systemkritikern	11

Redaktion: **Lochmann-Verlag**, Postfach 58, CH-4009 Basel; Tel. + 41.61.301.54.18, Fax 301.34.77, Email: info@lochmann-verlag.com

Für Ihre Unterstützungsbeiträge benutzen Sie bitte eines der folgenden Konten des Lochmann-Verlags oder einen Briefumschlag:

Bankverbindungen: **CH:** Lochmann-Verlag, Basel, Postfinance, 40-22760-5 – IBAN CH47 0900 0000 4002 2760 5

EU: Lochmann-Verlag, Basel, IBAN: DE02 6839 0000 0000 3883 43, Swift Code: VOLO DE66

Unsere Buchveröffentlichungen finden Sie hier: www.lochmann-verlag.com/lieferbare_buecher_2015.pdf